

Ein Kind wird getauft

Themenblatt zu II 2 (1)

Intention: Sich daran freuen, dass Gott uns ohne Vorleistung annimmt.
Vergleiche auch I 3 (3), Jahresringe: März, Taufe erleben

Annette-Christina Heider
Pfarrerin und Kreiskatechetin des
Kirchenkreises Zossen

1. Zum Thema

Ein 5-jähriges Kind soll getauft werden. Es wird seine Taufe bewusst erleben und soll auch erfassen, was da geschieht. Wir wollen einen Familiengottesdienst vorbereiten, bei dem sowohl Christenlehrekinder, Taufkind und Gemeinde aktiv beteiligt sind. Zur Vorbereitung werden in der Christenlehre die Themen »Gottes Liebe ist wie die Sonne« und »Ein Kind wird getauft« behandelt. Taufen sind ein erfreuliches, aber auch seltenes Erlebnis in der Gemeinde. Nicht alle Kinder in der (altersmäßig gemischten) Christenlehregruppe sind Getaufte. Die Getauften können sich oft nicht daran erinnern. In der Taufe schenkt Gott uns seine Liebe und Zuwendung, die wir nur annehmen brauchen. Dies soll deutlich werden. Die Taufe ist für die nichtgetauften Kinder ein freundliches Angebot und kein Mittel zur Trennung von den getauften Kindern.

Jeder von uns ist wunderbar gemacht. Wir sind froh darüber. Als Taufspruch eignet sich: »Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin« (Ps 139, 14). Wir können dafür dankbar sein, weil wir nicht nur gemacht, sondern auch geliebt sind. Mt 19, 13–15 zeigt: Jesus hat die Kinder lieb. Er lädt sie alle ein. Er nimmt die Kinder in den Arm und berührt sie segnend mit der Hand. Zuwendung und Nähe sind die deutlichsten Zeichen der Liebe. Dieser Text ist wunderbar geeignet als Predigttext für die Taufe eines Vorschulkindes.

Fragestellungen zur Lebenswelt

- In welcher Weise erfahren die Kinder Angenommensein in der Familie, in der Gruppe?
- Wer hat bewusst eine Taufe erlebt?
- Werden Taufen in der Gemeinde als

einladende, fröhliche Ereignisse gefeiert?

- Wer in der Gruppe ist getauft?
- Welche Taufbräuche gibt es in der Gemeinde (Taufkleid, Taufkerze)?

Andere Zugänge zum Thema

- Feier eines Taufgedächtnisses
- Kirchenraum erleben (Taufstein)

2. Bausteine

(1) *Intention:* Ich bin einmalig.
Inhalt: Ich habe einen Namen

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Kinder sollen erfahren: Ich bin nicht irgendwer, sondern einmalig. Meine Eltern haben für mich einen Namen ausgesucht, der ihnen besonders gefällt.

M 1

Ich bin nicht irgendwer

Du bist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern ganz und gar einmalig für mich von Gott erdacht.
Du bist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern bist in jedem Fall original.
Gott sprach: Ich will Menschen schaffen, Menschen für die Welt.
Er rief uns ins Leben und schuf uns zu seinem Bild.

Er ist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern ganz und gar einmalig - der Gott, der uns erdacht.
Er ist nicht irgendwer und nicht nur ungefähr,
sondern bleibt in jedem Fall original.

Worte und Weise: Hans Kurt Ebert
aus: Gott liebt diese Welt V neue Lieder

M 2 Steckbrief

Name:
 das heißt:
 Geburtsort:
 Wohnort:
 Alter:
 wie sieht er/sie aus?

 Vater?
 Mutter?
 andere Verwandte:

 was tut er/sie gern?

Dieser Name hat auch oft eine Bedeutung. Die Bedeutung kann im Vornamenbuch rausgesucht werden. Mit dem Lied: »Ich bin nicht irgendwer ...« (M 1) soll das Ego der Kinder gestärkt und die 1. Intention vertieft werden.

(2) Intention: Ich gehöre zu Menschen, die mich lieben

Inhalt: Ich gehöre zu meiner Familie

Didaktisch-methodische Hinweise

Es kann ein Steckbrief erarbeitet werden (M 2), aus dem deutlich wird: Ich bin einmalig, aber ich bin nicht allein. Jeder in der Familie kann etwas, auch der Kleinste. Jeder ist wichtig und wir brauchen einander. Als eine Möglichkeit kann das russische Märchen »Die große Rübe« verwendet werden (siehe Literaturhinweis).

(3) Intention: Ich bin von Gott gemacht

Inhalt: Meine Eltern haben mich gezeugt und geboren. Gott hat das gewollt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Buch »Peter, Ida und Minimum« (Familie L. bekommt ein Baby) ist ein Bildergeschichtenbuch, in dem das Thema behandelt wird. Es sollte in der Gruppe angesehen und gelesen werden. Mit Psalm 139, 14 kann aufgegriffen werden, dass Christen daran glauben, dass jedes entstandene Leben von Gott gewollt ist. Die Geschichte der Familie L. aus dem Buch könnte weitererzählt werden. Dort, wo auf S. 43 Minimum viel Besuch und Geschenke bekommt, kann auf eine eventuelle Tauffeier verwiesen werden. In einem Taufgottesdienst dankt die Familie Gott für das geschenkte neue Leben.

(4) Intention: Gottes Liebe ist wie ...

Inhalt: Vergleiche suchen – der Lied-Refrain des Liedes: »Herr deine Liebe ist wie Gras und Ufer« (M 3)

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Jugendlied kann im Gottesdienst von der Gemeinde gesungen werden. Für die Kinder ist der Refrain wichtig. Dazu gestalten wir drei Plakate (»Gras und Ufer«, »Wind und Weite«, »wie ein Zuhause«). Beim letzten Plakat kann nach Möglichkeit das Haus des Taufkinds nachgestaltet werden. Gute Erfahrungen wurden mit Collagen gemacht (Kinder gestalten Einzelheiten, die dann zu einem Ganzen zusammengefügt werden.) Im Gottesdienst werden dann die Plakate als Illustration zum gesungenen Lied gezeigt.

(5) Intention: Ich bekomme etwas geschenkt

Inhalt: Gott schenkt mir seine Liebe in der Taufe

Didaktisch-methodische Hinweise

Zum Lied (M 4): »Jesus hat die Kinder lieb« gehört die Bibelstelle Mt 19, 13–15. Sie sollte Predigttext sein. In der Taufe schenkt Gott mir seine Liebe, indem er mich, wie Jesus, ganz in seine Nähe holt, mich umarmt und segnet. Diese Liebe ist ein Geschenk, das ich ohne Vorleistungen annehmen kann.

- Geschenke sind oft Überraschungen,
- über Geschenke freut man sich,

M 3 Herr, deine Liebe



Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann. Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzel schlagen kann. Herr, deine Liebe ...

Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien, wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da! Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen, so weit wie deine Liebe sie ergreift. Herr, deine Liebe ...

Worte und Weise aus Schweden
 aus: Gott liebt diese Welt IV neue Lieder

- für Geschenke sollte man nicht leisten müssen (ohne Vorleistungen),
- Geschenke sind hübsch verpackt.

Es können Geschenkkartons gebastelt werden. Diese dann gefüllten Kartons werden im Gottesdienst gezeigt und ausgepackt. Darin sind Kleinigkeiten, die Kindern gefallen. In einem Karton sind Süßigkeiten, die das Taufkind selbst verteilen darf. In einem besonders schönen Karton ist der Taufspruch.

(6) Intention: Wir können Gottes Liebe weitergeben

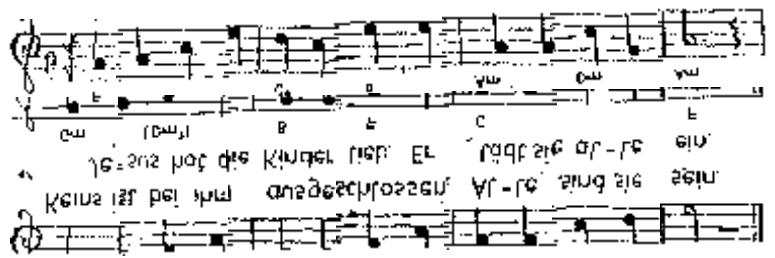
Inhalt: Kinder basteln Blumen und schmücken damit den Taufstein.

Didaktisch-methodische Hinweise

Papierblumen werden an weiße Stoffbänder geheftet, die dann kreuzförmig den Taufstein schmücken. Die Christenlehrekinder gestalten damit selbst den Gottesdienstraum. Plakate, Kartons und Stoffbänder sind im Anschluss an den Gottesdienst Geschenke der Christenlehrekinder an das Taufkind.

M 4

Jesus hat die Kinder lieb



Jesus hat die Kinder lieb. Für ihn sind alle gleich.
Großen und auch Kleinen schon gibt er das Gottesreich.

»Jesus hat die Kinder lieb«, so geht es um die Welt.
Liebe ist es, die uns alle und die Welt erhält.

Text und Melodie: Kurt Rommel 1970,
aus: G. Walkinson, 9x11 neue Kinderlieder, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr
und Christophorus-Verlag, Freiburg

Literatur

Fagerström und G. Hansson. Peter, Ida und Minimum. Ravensburg: Otto Maier-Verlag 1979
Die große Rübe. Russisches Märchen.

In: Texte zum Rahmenplan. Ev. Verlagsanstalt 1981, S. 26
Karl Paul. Das kleine Vornamenbuch. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1974